

JUGENDTREFF VADUZ

Kunst im Strudel einer Erlebniswelt

Im «Camäleon», dem Jugendtreff Vaduz in der alten Spörry-Fabrik, fand am 13. April eine Kunstausstellung ganz besonderer Art statt.

ct – «Schneller – höher – weiter – tiefer» stand auf der Einladung, «eine Kunst-Installations-Performance», was immer das bedeuten mochte. Auf jeden Fall weckte dieser Titel bei vielen Menschen, alten wie jungen, Neugier, Spannung und Erwartung.

Anita Grüneis, selbst als Journalistin und Buchautorin schöpferisch tätig, stellte zu Beginn der Veranstaltung die drei Künstler und Initianten dieser aus dem üblichen Rahmen fallenden Ausstellung vor:

Da waren Stephan Mayenknecht, in Deutschland geboren, hier im Land aufgewachsen, nach Schulabschluss weit gereist, und Adam Schlegel. Er kam in Ghana, Afrika, auf die Welt, ist im Rheintal aufgewachsen, besuchte die Hochschule für angewandte Kunst in Wien und eine Fachklasse für

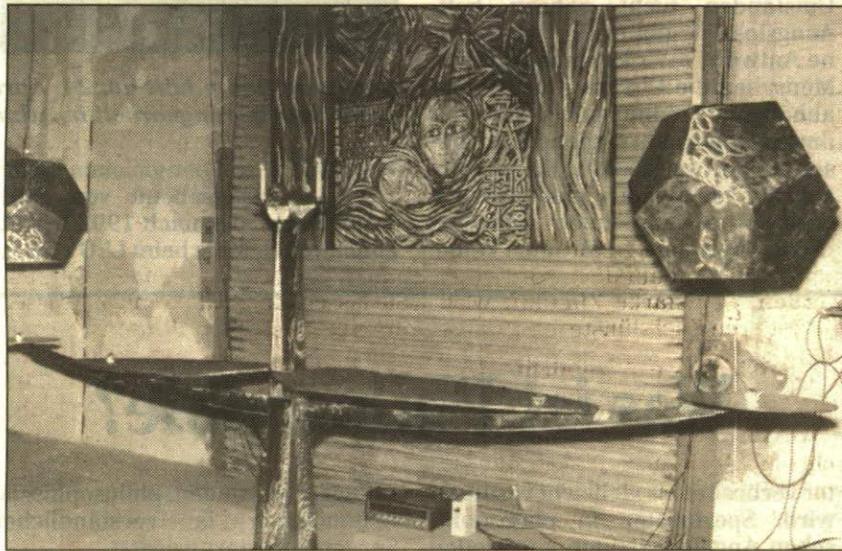


Regierungsrätin Dr. Andrea Willi mit den Künstlern Stephan Mayenknecht, Adam Schlegel und Martin Wohlwend (von links). (Fotos: cw)

112 Valentand Montag 15. April 1996

Grafik in St. Gallen, sowie Martin Wohlwend, Liechtensteiner, Florist. Er war in Israel als Gärtner tätig, besuchte in San Francisco das Institut of Art und war längere Zeit in China.

Diese drei jungen Männer haben nun, so Anita Grüneis, mit ihren



Im Jugendtreff «Camäleon» wurde am Samstag mit einer «phantastischen» Performance, an der viele Jugendliche ihren Anteil hatten, eine Kunstausstellung der besonderen Art eröffnet.

Bildern, Skulpturen und Installationen, in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen des «Camäleons», Kunst zum Anfassen, zum Miterleben gemacht.

Klänge, Licht und Farben

Mit Hilfe von Videotechnik,

Lautsprecheranlagen und Lichtorgeln wurden die in der ersten grossen Halle des alten Fabrikgebäudes «installierten» Gemälde und Skulpturen lebendig. Sie spiegelten einen Teil unserer heutigen Gesellschaft, setzten Bewegungen frei und liessen doch den Gedanken und Empfindungen der in der Halle Anwesenden Spielraum. Nichts erinnerte hier an überlieferte Formen, alles befand sich im Aufbruch.

Ebenso, wenngleich in noch gesteigerter Art und Weise, bot sich in der zweiten Halle die Performance an – eine Handlung ohne Anfang, ohne Ende.

Im dunklen, nur von Lichtbögen erhellten Raum ertönten Klänge von irgendwoher, legten sich aufs Gehör, liessen Gedanken überflüssig werden. Nebelschwaden schlossen jeden einzelnen ein, Gefühle des Alleinseins vermittelnd. In der Mitte der Halle schweissten die Künstler die Buchstaben «KLANG» aus einem Stück Blech. Zwischen all dem jagten Kids auf ihren Rollerblades umher, wagten auf Rampen tollkühne Sprünge, waren schnell und wirkten in

ihren neonweiss leuchtenden Hemden wie Gedankenblitze.

Schneller – höher – weiter – tiefer

Es war eine im wahrsten Sinne des Wortes «phantastische» Darstellung, an der viele Jugendliche ihren Anteil hatten und die das aussergewöhnlich zahlreiche Publikum zu Gedankenflügen hinriss und die vielleicht eingefahrenen Formvorstellungen aufzuweichen vermochte.

Weiter so!

Der «Camäleon»-Jugendtreff arbeitet und wirkt seit ungefähr zwei Jahren unter der Leitung von Peter Illitsch in den Räumen der alten Spinnerei.

Wo 300 Jahre lang gesponnen wurde, schaffen, diskutieren, spielen und tanzen heute Jugendliche und spinnen auch ihre Fäden, die da heissen Gemeinsamkeit, Kameradschaft und gegenseitiges Verständnis.

Die Gemeinde Vaduz, die diese Veranstaltung finanziert hat, unterstützt weiterhin gemeinsam mit dem Land diese Institution.